



Herrn Staatsminister
Christian Bernreiter, MdL
Bayerisches Staatsministerium für Wohnen,
Bau und Verkehr
Franz-Josef-Strauß-Ring 4
80538 München

17.01.2024

Sehr geehrter Herr Staatsminister Bernreiter,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 11.12.23 und die Gelegenheit, zur Fortschreibung der Bayerischen Holzbauförderrichtlinie (BayFHolz) sowie zu der geplanten Ausweitung der Förderung um weitere klimafreundliche Baustoffe Stellung nehmen zu können.

Es ist sehr zu begrüßen, dass der Fördergegenstand der Richtlinie kein bestimmter Baustoff ist, sondern die jeweilige Klimawirksamkeit durch die Fähigkeit der CO₂-Speicherung und CO₂-Vermeidung. In diesem Ansatz hat der Baustoff Holz seinen berechtigten Platz, aber bei der notwendigen Technologieneutralität müssen auch andere Baustoffe aufgrund ihrer in umfassender Betrachtung bestehenden – allerdings oft übersehenen oder bei einer eingeschränkten Betrachtungsweise übergangenen – CO₂-Effizienz in den Förderbereich der Richtlinie aufgenommen werden.

Hier sind vor allem die traditionellen Baustoffe Ziegel und Beton zu nennen. Diese haben über den gesamten Nutzungszeitraum betrachtet vielfältige CO₂-effiziente Effekte, die in der Summe eine Klimawirksamkeit ergeben, die der Klimawirksamkeit anderer Baustoffe nicht nachsteht oder diese sogar übertrifft.

Ziegel und Beton sind sehr langlebige Baumaterialien, die über einen langen Zeitraum stabil bleiben. Im Vergleich zu anderen Materialien, die regelmäßige Wartung oder Austausch erfordern, können gut gepflegte Ziegel- und Betongebäude über viele Jahrzehnte hinweg CO₂-Emissionen reduzieren, die mit dem Neubau oder der Renovierung von mit anderen Baustoffen errichteten Gebäuden verbunden wären.

Zudem nimmt Beton während der Aushärtungsphase und auch noch danach CO₂ auf und bindet ihn dadurch, wodurch ein Teil des CO₂-Ausstosses während der Herstellung wieder wettgemacht wird.

Auch kann Beton recycelt und wiederverwendet werden. Durch die Verwendung von recyceltem Beton anstelle von neuem Beton können die CO₂-Emissionen im Zusammenhang mit der Herstellung von Beton weiter reduziert werden.

Die hohe Wärmespeicherfähigkeit von Ziegeln und Beton ermöglicht eine effizientere Regulierung und ein längeres Halten der Raumtemperatur. Dies kann den Energieverbrauch für Heiz- und Kühlsysteme reduzieren, was wiederum zu einer Verringerung der CO₂-Emissionen führt.

Darüber hinaus ist bei der Herstellung von Ziegeln und Beton zurzeit technisch viel in Bewegung. Es werden viele technische Neuerungen entwickelt und zum Einsatz gebracht, die den CO₂-Ausstoß während der Herstellung weiter verringern oder auch die Produkte noch dauerhafter machen können.

- Beispiele sind hier die Entwicklung von Verfahren zur Substitution von Zement und zur Bindung von CO₂. Dadurch wird der CO₂-Ausstoss während der Herstellung von Beton reduziert und die Fähigkeit des Betons vor allem während der Aushärtung CO₂ zu absorbieren weiter erhöht. Auch die vermehrte Verwendung von Sekundärrohstoffen im Herstellungsprozess kann den CO₂-Ausstoss verringern.
- Auch bei der Ziegelproduktion ermöglichen es neue technische Ansätze, energieeffiziente Öfen und umweltfreundliche Materialien zu verwenden. Diese Maßnahmen werden die CO₂-Emissionen während der Herstellung von Ziegeln weiter reduzieren.
- Bei der angestrebten Nutzung erneuerbarer Energiequellen für den Betrieb von Ziegel- und Betonproduktionsstätten werden neue Verfahren die CO₂-Emissionen weiter minimieren können.

Es ist deshalb von zentraler Bedeutung, gerade die neuen technischen Verfahren bei der Herstellung und Verwendung von Ziegeln und Beton sachgerecht zu fördern, da damit der CO₂-Fußabdruck des traditionellen Bauens mit Ziegeln und Beton - der weiterhin den weitest- aus größten Teil des Bauens ausmachen wird - deutlich und nachhaltig verkleinert werden kann.

Wir bitten Sie, unsere Vorschläge aufzugreifen und die Baustoffe Ziegel und Beton sowie gerade die Förderung von neuen Technologien in diesem Bereich in die angekündigte weitreichende Novellierung der Bayerischen Holzbauförderrichtlinie aufzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen



Dipl.-Ing. Franz Xaver Peteranderl
Präsident



Dr. Frank Hüpers
Hauptgeschäftsführer